

1437

HOMILIE PFINGSTSONNTAG

Gemeinde Schippenbeil

Königsberg-Horn

1909

HOMILIE PFINGSTSONNTAG

GEMEINDE SCHIPPENBEIL
KÖNIGSBERG-HORN
1909

Geliebte in dem HErrn!

Wiederum ist es uns vergönnt, das heilige Pfingstfest zu feiern und uns Gott zu nähern, unsere Häupter emporzuheben, angesichts der großen Tat, die an diesem Tag geschehen ist. Wohl ist es zu bedauern, dass die rechte Betrachtung des heutigen Tages in der Kirche fast gänzlich verschwunden ist, denn während einerseits der Unglaube es vermocht hat, aus den Herzen der Christen die heilige Flamme, die Gott selbst einst im Menschenherzen anzündete, gänzlich zu verlöschen, so ist andererseits, wo noch ein Funke jener großen Tat zurückgeblieben ist, diese doch so entstellt, dass man sich kaum ein Bild von den Gedanken Gottes machen kann, die Ihm zugrunde lagen, als Er die Kirche ins Dasein rief, wo man sich zwar noch genügt, jene Tat, nämlich die Ausgießung des Heiligen Geistes, als ein großes Wunder anzusehen, aber nicht fassen kann, dass es nur der Anfang einer von Gott ins Leben gerufenen Tat war, die heranwachsen sollte zu einer endgültigen Vollendung. Und nur, wenn wir das verstehen können, wird uns

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S0306

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Seite 2

der heutige Tag nicht nur eine bloße Erinnerung geschehener Tatsache sein, sondern uns im Geiste erheben lehren und hinblicken lassen auf den Gedanken, der Gott zugrunde lag, als Er den Heiligen Geist herabsandte.

Als der HErr Jesus Mensch geworden war und somit diese unsere gefallene Natur angenommen hatte, da war es die göttliche Tat, dass Er in die gefallene Menschennatur ein Leben hineinflößte, das dieselbe bisher noch nicht gekannt hatte. Denn seit dem ersten Sündenfall herrschte der Tod, und obwohl Gläubige des Alten Bundes hinblicken durften auf einen Tag, wo, wie Hiob sagte, er in diesem Fleische Gott sehen würde, so war es doch nur ein Blick in der seligen Hoffnung, deren Erfüllung noch im Schoße der Zukunft lag und erst offenbar wurde, als das Opfer am Kreuz vollbracht ward, als das Leben, das in Jesu in die menschliche Natur gelegt war, in derselben vollendet wurde. Diese gewaltige Tat sprechen wir in der Feier der heiligen Eucharistie aus mit den Worten: „Er hat uns einen neuen und lebendigen Weg in das Allerheiligste eröffnet“, und zwar dadurch, dass Er selbst in unsere Natur gehüllt als Sieger über Tod, Teufel und Hölle aufstieg zur Rechten des Vaters. O Geliebte, mögen wir dies recht verstehen: Er, der da aufstieg, hatte ja unsere Natur an, Er ging nicht als Gott zum Vater ein, sondern als wahrhaftiger Mensch

und erhob damit diese unsere gefallene Natur auf eine Höhe, wie sie es bisher nicht gekannt hatte, so dass in Jesu nun der gefallene Mensch vertreten war, einen Zutritt hatte zu dem wahren und lebendigen Gott.

Nun, somit war zwar ein Weg zum Vater eröffnet, ein Mensch, in der gefallenen Natur gekleidet, war somit vollendet, aber es war noch nicht der Ratschluss Gottes erschöpft, den Er in Seinem Sohn zur Offenbarung brachte - so dass wir zwar mit Recht sagen könnten: „Was ist es wohl für den Menschen von Nutzen, dass nun ein Mensch, in unserer Natur gekleidet, vollendet ist?“ - sondern Gott ging in Seinem Ratschluss weiter. Er sandte den Heiligen Geist auf die dort harrende Jüngerschar herab, denselben Geist, mit welchem Jesus, in unserer Natur ausgerüstet, vermochte, hier Seinen Lauf zu vollenden; d.h. mit anderen Worten, es war Gott nicht genügend, dass nur ein Mensch das Ziel erreicht hatte, sondern Er senkte nun in das Menschenherz, das derselben Natur teilhaftig war, wie sie Jesus angenommen hatte, auch dieselbe Lebenskraft hinein, kraft derer der Mensch, auch diesem neuen und lebendigen Weg Jesu folgend, ebenso vollendet werden konnte wie Jesus selbst. Und wohl wissend, dass der gefallene Mensch allein auch da noch nicht vermochte, auf diesem Weg Jesu zu folgen, vereinigte Er jene Schar von 120 Jün-

gern zu einer geistlichen Einheit, als ein Leib in Christo, und befähigte sie durch die Kraft des in ihnen wohnenden Geistes, als einen heiligen Organismus, als einen Leib in Christo, dass eins dem andern Handreichung tun durfte.

So kam nun der Charakter des einen vollendeten Christus in der Kirche zum vollen Ausdruck. Wie der natürliche Leib vom Haupte aus gepflegt und befähigt wird, alle Glieder in ihrer Stellung nützlich zu machen, so auch die dort ins Leben gerufene Kirche. Sie ward aufgerichtet als der eine Leib Christi, in welchem nun der eine Heilige Geist, der auf Christo ruhte, herabgesandt wurde und somit berufen zu der einen Hoffnung, einem Ziel nachzustreben, wie es in Jesu selbst als der einen Person schon erreicht war. Denn es genügte Gott nicht, dass Jesus allein in Seiner Person vollendet war, sondern es sollte Jesu Wort noch erfüllt werden: „Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen" (Joh. 12, 32), und dies sollte geschehen gemäß dem Wort unseres heutigen Evangeliums: „Wir (Jesus und der Vater) werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen" (Joh. 14, 23).

Als nun die Kirche so dastand als ein heiliger Organismus in Christo, so sollte sie auch in diesem Leben als solche schon geschaut werden; wo ein Glied

dem anderen Handreichung schuldet - ja hier schon als solches tätig offenbar sein. Er setzte das apostolische Amt als Seine rechte Hand ein, um der ganzen Kirche, dem einen Leib, das zu bieten, was eine Hand dem Leib tut. Er gab ihr das Prophetenamt als das Auge, oder das Amt des Lichtes, wodurch sie ihren Weg zum Ziel wohl zu finden vermöge. Er gab ihr das Evangelium als die Füße der guten Boten, die sie zum Ziel tragen sollten, und das Hirtenamt, das sie, wie die inneren Organe, lehren sollte, wie sie in Christo zur Vollkommenheit heranwachsen könne. Er gab ihr die zwei Sakramente, die immer keimende Lebenskraft der heiligen Taufe und die beständige Gemeinschaft mit Seiner persönlichen Gegenwart in dem Sakrament Seines Leibes und Blutes, so dass kraft der Sakramente und der Handreichung aller Glieder jedes Glied der Kirche heranwachsen konnte, auch gemäß seiner Stellung heranzuwachsen, um als nützlich Glied am ganzen Leibe offenbar zu werden.

O Geliebte, wenn wir so den herrlichen Anfang der Kirche betrachten und - nun vom Heiligen Geist erleuchtet - warten auf ihre glorreiche Vollendung, dann wird uns der heutige Tag ein Tag der höchsten Aufforderung zu unserer Verpflichtung der ganzen Kirche gegenüber sein, denn die Kirche steht in unserer Zeit in dem Stadium der Vollendung, in welches sie mit der Wiedergabe des letzten Apostolats eintrat,

denn die Aufgabe der letzten Zwölf war nicht wie die der ersten, die Kirche zu gründen, sondern sie zu vollenden. Sie waren der Engel von Sonnenaufgang mit dem Siegel des lebendigen Gottes, wo durch die Salbung und Versiegelung, die in der Kirche geschehen ist, die ganze Kirche bezeichnet ist, als die, die zu ihrer Vollendung den Geist der Salbung empfangen hat, denn das Wort: „Der HErr stärke dich und vollende dich“, ist nicht ein Wort, das allein für uns Gültigkeit hat, sondern eine Lebenskraft der ganzen Kirche - wir waren nur die einzelnen Glieder, die zur Handreichung dazu bestimmt waren. Und nun, da das Werk dieses Engels von Sonnenaufgang vollendet ist, so soll nun eine Frucht dieses Werkes gesehen werden, ein Offenbarwerden dieser Lebenskraft in der Vollendung. Und daher der große Wendepunkt im Werke Gottes.

Als Johannes einst gewürdigt war, in der Offenbarung die heilige Stadt, das neue Jerusalem zu sehen, da sah er jedes Teil derselben glänzen in himmlischer Schönheit, gleich den schönsten Edelsteinen und dem reinsten Gold wie ein durchsichtiges Glas; es waren Metalle, die von allen nicht ebenbürtigen gereinigt dastanden in ihrem wirklichen Wesen. So ist unsere jetzige Stufe, in die uns der HErr geführt hat, die, von allem, was dieser Welt und der gefallenen Natur noch angehört, gereinigt zu werden, wo die Kraft

des Geistes der Vollendung, die in uns ruht, ein Werk der Läuterung zustande bringt, so dass in uns offenbar werde, was der Heilige Geist in uns gelegt hat, um als Gesalbte vollendet zu werden, Ihm gleich, der in unserer Natur vollendet ist, und als solche offenbar werden als eine Lebenskraft, der ganzen Kirche Handreichung zu tun zu ihrer herrlichen Vollendung.

Amen.